



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

VIII. vnd IX.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

zu vor sein Diener vnnnd alles zuthun schuldig sein / vnd auch vns von ihm ohn das sein willen zuvöllziehen / befohlen gewesen / welches sein obligation nicht hindert / Sondern bleibt Gott schuldig / vnser Werck wie er die selbst gewürdiget / Sie verdienen vor sich etwas oder nichts / Als ein gerechter Richter vnnnd Vatter zube-
sorgen.

Darüber aber wir nicht wie die Lutherische zornig / Sondern zum höchsten frölich vnd Gott danckbar sein sollen / das er sein eygenen Gnad / vnd vnser ohne das verpflichten vnd von ihm befohlen / auch der Ehr dahin sie gescheyet werden / ohnwürdige Werck auß Väterlicher brennender Lieb vergelten / vnnnd vnser als Kinder Erbtheil noch darüber zum Lohn geben will / Ihm sei Lob / Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit. Hunnio aber vnnnd allen Menschen so Gottes Güte nicht erkennen wollen / wo fern sie sich nicht bekehren / Schand vnd verachtung / Amen.

VIII. vnd IX.

Christus sagt / wann ihr alles gethan habe / so sagt / ihr seide vnnütze Knecht / wir haben gethan / was wir thun sollen / Ergo. Verdienen vnser Werck nichts vor G D T es Angesicht. Ergo ist Hunnio verrucket im Haupte / Dann erstlich sagt der Herr Christus nicht / das wir vnnütze Knecht seien / wann wir alles than haben / Sondern wir sollen sagen / wir seien vnnütze Knecht / das ist / wir sollen derhalben nicht prangen / als hetten wir etwas grosses von vns selbst gethan / als von vns selbst (2. Corinth. 3.) oder hetten wir uns zurühmen / das wir es nicht von Gott empfangen (1. Corinth. 4.) oder müst vns G D T darumb wider seinen willen dieses Wercks halben dancken vnd fro sein / das wir ihm solches geleytet / Dann auff alle besagte weiß / wir bei aller vnser von Gott erlangter Gerechtigkeit G D T wegen seiner versprechung vnnnd gütigkeit zu dancken / vnnnd gar nicht deßhalben als mit vnserm eygenem erworben

erworbenen Gut zu trugen / vnd zu bochen / Sondern in Forcht vnd Zittern (Philip. 1.) vnser Heyl zuwirken/ eyn Weg als den andern schuldig sein/ Inmassen diese auflegung in Christi Worten selbst begriffen ist. Dann obwol war/ wie Christus sagt/ Nunquid gratiam habet, &c. Das eyn Herz dem Knecht vmb seine schuldige Dienst/vnd wann er thut/was ihm befohlen/ vnd Ampt halben obligt/an jm selbst zudancken/nicht schuldig sei/ So ist doch Gott so gütig/das er sich zur vergeltung selbst verobligiert/ wie allhie Christus anzeigt/das der Herz dem Knecht den Lohn also baldt in dienen anbeut/in dem er sagt/diene mir zu Disch / bis ich gessen vnd truncke / darnach setz dich auch vnd esse gleichfalls vnd drinck/ als wolt Christus sagen/das wir erstlich Gott ohn groß prangz oder danck fordern vnser schuldige Dienst verfügen / vnd hernach ohn zweifel sein solle/dz vns Gott auch werd zulohn heysen nider sitzen/ vnd vom Baum des Lebens (Apoc. 2.) essen vnd trincken im Reich der Himmel / das also vnser auflegung vnd welcher gestalt Gott vns vnser schlechte ohn das verobligierte Dienst gleichwol vor sich vnd nach seinem rechten nicht zubelohnen schuldig/ Aber dannoch auß Väterlicher vberflüssiger Lieb belohnen wöll / vnd sich dazu in seinem Wort verpflichtet / vnd zum Schuldner mach/ auß Christi eygenen vom Hunnio verfälschten Worten / sonnenklärlich vgenommen wirdt.

Derhalb Hunnius vnd die Lutherische Christi Worten gewalt vnd vnrecht thun/ In dem sie/was Christus anmeldt/ das wir sagen sollen/wir seien vnnütze Knecht / davor vnverschempt in aller Welt Angesicht vergaucklen/ vnd setzen oder schliessen dörfen/ Als hett Christus nicht gesagt (dicite vos esse) sagt ihr seid vnnütze Knecht/Sondern (estis) ihr seid vnnütze Knecht vnd nichts meh/ Da doch diser falschen auflegung öffentlich zuwider/ Christus (Iohan. 15. cap.) mit hellen Worten vermeldt / wann wir alles thun / was er vns befohlen hab / so seien wir nicht alleyn keyn vnnütze/Sondn auch gar keyn Knecht meh/Sondn seine Freund.
Nun

Nun muß menniglich gesehen / daß Christi Freunde vñnd
Christi unnütze Knecht sein / dem Wortlichen natürlichen ver-
stand nach / contraria vñnd gang widrige Redt seien / in bedens-
tung daß keyn Knecht / vñnd vil weniger ein unnützer Knecht /
so fern er Knecht / vñnd unnützer Knecht ist / seines Herrn Freunde
sein mag / Wie Christus (Iohan. 15. cap.) selbst diese beyd vor con-
traria haltet vñnd gegen einander setzet. Derhalb weil Christus die
so allen seinen befehl vollziehen / an besagtem ortz sein Freunde
nennet / vñnd die haltung seiner Gebott so hoch achtet / daß er die
jenigen / so sie halten / mit dem Tittel der Freunde gnediglich bega-
bet / vñ nicht Knecht will genennet vñ vil weniger vor Gottes Anges-
icht geschicket haben / Soll billich Hunnius was der Herr Christus
selbst nicht sagt / vñnd von andern (alleyn daß wir vns / eyn jeder
selbst in aller Demut daför aufgeben sollen) nicht will gesagt ha-
ben / öffentlich zuschreiben sich in sein Herr schämen / wann ey-
Scham vñnd Verstande in ihm were.

Vñnd ist also diß die ander Hunnische Ungeschicklichheyt vñ vn-
forme / daß er auß besagte Worten Christi die vngewürdig vñ gebürlich
schließen darff / weil Christus / wann wir alles gethan haben dar-
auff nicht zutrogen / Sondern zu bekennen befohlen / daß wir vn-
nütze Knecht sein / daß wir derhalb vor Gott (Nota bene vor Gott)
nichts anders als unnütze Knecht / vñnd (ergo) vnser Werck nicht
verdienstlich sein / vñnd vnser der wider gebornen Christen Schor-
pamb nicht als der Kinder bei ihrem Vatter eyn väterlich ansehen /
Sondern als der unnützen Knecht bei ihrem strengen Herrn eyn
verachtung vñnd dagegen keyn Krafft das geringste V D N
G O T T zu verdienen hab / Dañ dieses alles Hunnius vñnd nichts
dergleichen Christus sagt oder schleust / weder das wir allein vn-
nütze Knecht / noch das derhalb vnser Werck allerdings unnüt / noch
vil weniger / daß sie V D N G O T T unnüt sein / von welchen
als Lutherischen Tichtungen vñnd auß verfälchem Text nichtigen
falsch geführten Consequenzen Christus nichts weiset / Sondern
N vilmehr

vilmehr vns vor nutzbare Knecht oder vil mehr Kinder Gottes vnd seine Freunde selbst vilfaltig erkende / vnd erstlich von vnserm eygen nutzen zu handeln / haben wir in diesem Text das wir mit vnsern guten Wercken vns sovil fruchte / das wir hernach vom gütigen Herren ober sein Tisch im Reich der Himmel gesetzt werden / darüber nach ihm zu essen vnd zu trincken / (Lucz 22.) vnd vns Christus selbst zu Tisch dienen wirdt / Lucz 12. da wir sonst / wann wir nicht gedienet hetten / inn die Hell verdampft weren / (Matth. 25.) Also erlangen wir durch vnser Dienst / das wir Christi Freundt werden / vnd in seiner Lieb bleiben (Iohan. 15.) vnd in das Reich der Himmel gehen (Matth. 25.) vnd die Cron der Gerechtigkeit vom gerechten Richter (2. Timoth. 3.) vnd das Kleynodt oder Lohn vnserer Arbeit / das unverwelckliche Kleynodt der ewigen Seeligkeit (1. Corinth. 9.) empfangen / vnd vornemblich auch durch leyfung vnserer Schuldigkeit / wann wir Gottes Gebott halten / vnd thun was ihm wolgefallt / vns ein sicher Gewissen vnd gut Vertrawen machen zu Gott (.1. Iohan. 3.) Welcher herzlichennutzung vnd belohnung halben wir keynes wegs vnnütze Knecht / vnser theyls sein können.

Zum andern aber sein wir auch nicht ganz vnd gar vnnütze Knecht vor Gott / Dañ ober schon vnserer dienst nicht behufft / vnd deren inn seiner Vollkommenheit ober all wol manglen kan / vnd wir ihm nichts geben können / das wir nicht von ihm empfangen / bringen wir doch mit vnserm schuldigen Gehorsamb vor Gott den nutzen davon / das wir sein Willen thun / ihn ehren vnd preisen / vnd durch vorleuchtig vnser Liechtes andere verorsachē / Gott vnsern Vatter im Himmel zu ehren / Matth. 5. Welches vnd anders mehr / Gott ihm wolgefallen lasset / vnd vor eyn nutzen von vns willigklich auffnimpt. (Genes. 3. & 8. Prouerb. 21. Deut. 7. & 30. Psalm. 68. Colloss. 3. vnd allenthalb.

Das derhalben alles was Hunnius hierinn setzt / vnd argummentiert in der Schrift / vnd sovil die Kinder Gottes berührt / offentlich

von den 40. Ungeschicklichheiten. 99

fentlich falsch ist / Aber bey den Lutherischen wol wahr sein mag /
dass sie nicht alleyn unnütze / Sondern auch weil sie wenig oder
nichts vnd nicht alles thun / noch weniger dann unnütze Knechte
sein vnd in ihrem Glauben / Verstandt vnd Gehorsamb so wenig
verdienen / so wenig sie darvon verstehen.

X. fol. 6.

Esaia's sage all vnser Gerechtigkeit sein eyn vnreyn Thuch /
Ergo sein alle gute Werck der Gerechten mit Sünd besetzt / oder
gar Sünd / wie Luther sagt / Ergo / Kompt der Esel mit dem gan-
zen Sack.

Wann wir nicht wüsten / dass solche grobe blindtheit inn der
Schrifft eyn sonderbar Gottes straff wehre / must man in zweiffel
ziehen / ob möglich sei / dass Hunnius vnd ander Secten jren mensch-
lichen natürlichen Verstandt noch vnverzuckt hetten.

Dann wie köndt die Schrifft etwas klärlicher an Tag geben /
als dass sie die Wort Esaia selbst vor vnd nach außlegt / vnd den
ganzen Text also setzt / wie wir jetzt erzehlen / Ecce tu iratus es. &c.
Auff Teutsch / Sihe du hast gezürnet / vnd wir haben allweg in vn-
sern Sünden gesündigt / vnd sein doch errettet worden / Aber nun
sein wir all gewesen / wie ein Vnreynner / vnd vnser Gerechtigkeit
wie eyn vnstetig (verfaulet) Thuch / vñ wir sein all gefallen / wie ein
Blat / vnd vnser Sünd haben vns hinweg geführet wie eyn Windt /
Es ist niemandt der dein Namen anrufft / der sich auffmacht vnd an-
dir halt / du hast dein Angesicht vor vns verbor-gen / vnd hast vns
vbergeben / in die Hand vnserer Sündt.

Welche Wort beim Propheten Esaia allzumal strack ohn
eynigeinterposition auff eynander erfolgen / vnd also mit Jün-
gern vnd lautern Worten ihre warhafftige Auflegung zuver-
sehen geben / dass der Prophet gleichwol inn gemeyn von we-
gen vnd in Person des ganzen Jüdischen Volcks / Aber nicht von
einem jeden / Sondern vornemblich von dem mehrertheil
N 2 im